

Tageswanderung am 25.04.2004 "Hohenloher Land" - Nachlese -

Auch bei unserer zweiten Tageswanderung war uns das Wetter hold. Mit einem Doppelstockbus mit dem bewährten Herrn Rill am Lenker fuhren wir ins "Hohenlohische". Das Städtchen Neuenstein mit dem gleichnamigen Wasserschloss war unser Ziel. Fährt man durch die schmale Hauptstraße ist es schon ein gewaltiger Anblick, wenn urplötzlich am Straßenende die wunderschöne Schlossanlage im Renaissancestil ins Blickfeld gerät. Die staufische Kernburg stammt aus dem frühen 13. Jh. Um 1300 kam die Burg bereits in den Besitz der Grafen von Hohenlohe, die 1764 in den Fürstenstand erhoben wurden. Das heutige Schloss erfuhr seine wesentlichen Um- und Ausbauten bis Anfang des 17. Jh.

Musik, Kunst und Kultur beherrschen heute die Schlossräume. Auch befindet sich das Zentralarchiv des Hauses Hohenlohe hier. Gegenüber dem Schloss erhebt sich die evangelische Pfarrkirche von 1610/11 mit dem spätgotischen Chor des Vorgängerbaues aus dem 15. Jh. sowie barocker Innenausstattung. Vor der Kirche hatten sich bereits die Jubelkonfirmanden versammelt, so dass wir nur einen kurzen Blick in das Innere des Kirchenbaues warfen, bevor es zum historischen Fachwerk-Rathaus mit Rokokoformen im Unterstock ging.

Nach diesem Spaziergang begann unsere Wanderung. Zunächst folgten wir dem württembergischen Weinwanderweg, bis wir den schmucken Ort Eschelbach erreicht hatten.

Die Frühlingsblumen in den Gärten und am Wegesrand zeigten sich in ihrer ganzen Pracht. Unser nächstes Ziel war Waldenburg. Fährt man Richtung Schwäbisch Hall hat man eine sehr schöne Ansicht auf den Luftkurort Waldenburg, der romantisch gelegen in 506 m über der Hohenloher Ebene liegt.

Im Anschluss an die vermutlich um 1200 errichtete Stauferburg entstand eine Siedlung, die 1330 erstmals als Stadt bezeichnet wurde. Wir packten die Sachen sozusagen "von hinten an" und bekamen es zunächst mit einem steilen Anstieg durch ursprüngliches walddreiches Gebiet zu tun.

Die Hütte des Schwäbischen-Alb-Vereins auf dem Theresienberg hatte zufälligerweise geöffnet, da die fleißigen Helferinnen und Helfer die Überreste einer Feier beseitigten. Wir waren trotzdem gern gesehene Gäste und wurden sowohl mit heißen als auch mit kühlen Getränken bewirtet.

Wein- und Obstanbau beherrschen im Wesentlichen das Landschaftsbild. Auf unserem weiteren Wanderweg erfreuten wir uns an blühenden, teils uralten majestätisch anzusehenden Apfel- und Birnbäumen. Aber auch blühende Spalierobstanlagen versprühten mit ihrem Blütenreichtum ihren ganz eigenen Charme. Die weitläufigen Rebhänge mit den bekannten Rebsorten wie beispielsweise Trollinger oder Lemberger wurden fachmännisch begutachtet. Im Wald oberhalb von Obersöllbach tauchten eine Anzahl Holzhütten auf: "Kinder brauchen Wurzeln" - so befindet sich hier oben einer von rund 300 so genannten Waldkindergärten. Die Waldpädagogik stammt aus Skandinavien und findet hierzulande immer mehr Anhänger, denn Spaß hängt nicht von der Anzahl der Spielsachen ab. Ob es regnet oder schneit, die Sonne scheint oder der Wind bläst - für die Kinder spielt sich das Leben mehr oder weniger draußen ab. Übrigens ist ja auch unser Motto: "Es gibt kein schlechtes Wetter - nur die falsche Kleidung!"

Die "Traube" in Obersöllbach war nun nicht mehr weit und wir genossen die herzliche Gastfreundschaft, die uns das Wirtsehepaar nun schon des Öfteren entgegengebracht hatte und natürlich auch das gute Essen und nicht zu vergessen den süffigen Wein.

Herzlichen Dank an Mechthild Stander und ihre Mitstreiter für diesen wunderschönen Wandertag.

U. Metz-Reinig